

# NACHRICHTENBLATT

**Achtung!**

Die Jahresversammlung der Turn- und Handball-Abteilung findet schon am

26. Januar 1963 um 19 Uhr

in der „Waldklause“ — Inh. Klaas

Schulzendorf, Ruppiner Chaussee 145

statt. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist selbstverständlich.

**Achtung!**

**Verein**

**für**

**Leibesübungen**

**Tegel 1891 e. V.**



**Jan./Febr. 1963**

**1/2**

Herausgeber: Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V. — 1. Vorsitzender: Heinz Kayser, Berlin-Tegel, Gorki-straße 114; Tel.: 43 86 28 — Kassenwart: Rudolf Fleschner, Berlin-Tegel, Ziekowstraße 119; Tel.: 43 71 63 — Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Geschäftsführender Vorstand — Druck: Buchdruckerei Erich Pröh, Berlin-Wiltenau, Oranienburger Straße 170-172; Tel.: 49 01 37.

## Gedanken zu einer Turnreform

Ein neues Jahr bricht an, das alte ist vorbei. Sollten auch wir Turner uns nicht immer wieder fragen, wo für uns das Neue liegt, wo wir etwas Altes wegwerfen oder besser noch, wo wir Neues auf alten, bewährten Grundsätzen aufbauen könnten? Die Zeiten und mit ihnen die Menschen wandeln sich. Wir sehen mit Bedauern, wie sich die Turnhallen leeren, sind vielleicht zu schnell dazu geneigt, leicht verständliche Erklärungen dafür aufzuspüren, wie wir sie heute aus jedem Munde hören können. Beginnen wir das Jahr mit nicht erlahmendem Nachdenken darüber, wie wir helfen können, dem Turnen wieder den Auftrieb zu geben, den es verdient.

Was ist denn heute anders geworden? Wir betonen heute mehr als früher die Einheit des Körpers mit dem seelisch-geistigen Bereich. Turnen, das heißt nicht mehr nur das Erlernen von Techniken, wie sie nötig sind bei der Kip-

pe am Reck, Barren, Boden oder bei der Hinführung zu den technischen Übungen der Leichtathletik. Der Mensch will als Ganzes gesehen werden. In der medizinischen Heilkunde ist das schon eine selbstverständliche Erkenntnis geworden. Wenn die Bewegung den ganzen Menschen in Anspruch nehmen soll, muß sie von innen her motiviert sein. So erst wird die Bewegung eine Äußerung, d. h. ein Nachaußentreten innerer Spannungen. Starke Antriebskräfte gilt es also zu schaffen, Situationen, die zur natürlichen Bewegungsform reizen und diese auslösen. Interessant, spannend, voller Abwechslung muß ein Turnabend sein, ein immer neues Erlebnis. Vor immer neuen Situationen muß der Turner stehen, denen er sich ständig anpassen muß. Aus dieser Spannung heraus ist er auch bereit zu „pauken“, d. h. schwierige Übungsteile durch häufige Wiederholung zu beherrschen trachten.

Machen wir uns auch Gedanken darüber, aus welchen Gründen der einzelne zu uns kommt und warum viele nicht zu uns kommen? Wissen wir, daß viele die Vereine meiden, weil sie zwar gerne turnen würden, jedoch befürchten, daß die Vereine nur an Wettkämpfern Interesse haben und daher nur die „Besten“, d. h. die turnerisch Begabten fördern? Wir sollten darüber nachdenken, wie wir **allen**, die mit uns sympathisieren, etwas bedeuten können.

Ich will nicht etwa dem Wettkampf den

**Achtung!**

**Achtung!**

Der Vorstand des VfL Tegel lädt alle Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, zur

### Jahreshauptversammlung

am 10. Februar 1963

pünktlich um 17 Uhr

in der „Waldklause“ Berlin-Schulzendorf  
Ruppiner Chaussee 145

herzlichst ein.

Die Vereinsjugend ist als Gast gern gesehen.

Im Anschluß an die Versammlung wollen wir noch ein paar gemütliche Stunden bei Tanz verbringen.

Der Vorstand  
i. A. A. Rosenow (Schriftwart)

Allen Sportfreunden ein gutes neues Jahr!

### Vereinsjubiläen im Jahre 1962

Richard Seifert	50 Jahre
Willi Schröder	40 Jahre
Karl Liborius	40 Jahre
Betty Barz	25 Jahre

Kampf ansagen, ich will überhaupt nicht **gegen** etwas kämpfen, sondern den Turnabend wieder ins rechte Licht gestellt sehen. Kampf — ja, aber **für** den Turnabend, den gut gestalteten Turnabend, bei dem die Turner nicht **bewegt werden sollen**, sondern **sich selbst bewegen wollen**. So könnte z. B. das Spiel einen weit größeren Raum einnehmen. Ballspiele, Bewegungsspiele, Staffeln, an den Anfang des Abends gesetzt, und alle werden gerne pünktlich kommen, um sich gerade das nicht entgehen zu lassen. Gymnastik, — auf alle Fälle, aber könnten nicht endlich einmal die neuen Formen der Gymnastik, wie sie auf der Turnschule in Frankfurt gelehrt werden, bei uns Eingang finden? Wie viele von uns, Mädchen, Jungen, Frauen und Männer waren schon dort! Riegenturnen, — wichtig! Aber muß es denn immer bei der alten Form — Vorturnen, Nachturnen, Eintreten — bleiben? Wo bleibt hier das eigene Gestalten, wodurch die Bewegung erst vom ganzen Menschen getragen wird? Kürturnen, — unbedingt wichtig! Aber es erhält nur Sinn durch das wache Auge des Übungsleiters. Hier muß Freiheit des Tuns herrschen, Freiheit zur individuellen Bewegungsfindung und zum eigenen Übungsrythmus, und doch kann unmerkbar gelenkt, geleitet, geholfen, gefördert werden: dann wird der einzelne allein schon sinnvoll gestalten können: Und hier zeigt sich dann auch, ob der einzelne mehr als nur nachturnen kann.

Das Turnen muß wieder zu einer Sprache werden, die wir verstehen und üben wollen in dem alten, ewig neuen Geiste:

Frisch — fromm — fröhlich — frei!

Kurt Jogdmann

## Turn-Abteilung

Nachdem K. Hoffmann Anfang des Jahres 1962 infolge Krankheit das Amt des Oberturnwartes nicht mehr weiterführen konnte und sich auch niemand fand, diesen verantwortungsvollen Posten zu übernehmen, mußte der Turnausschuß eine Lösung finden, um die Turnabteilung mit ihren 10 Gruppen und rund 700 Mitgliedern weiter lebensfähig zu erhalten.

Es wurde erstmalig in der Vereinsgeschichte ein Turnrat gebildet, der in seinen monatlichen Sitzungen über die Belange der einzelnen Abteilungen zu entscheiden hatte. Daß etwas Neues nicht auf Anhieb vollkommen klappen kann, war uns von vornherein klar. Es liegt aber kein Grund vor, nun etwas nach dem ersten Versuch wieder zu verwerfen, auch wenn einzelne meinen, diese Lösung wäre ein totgeborenes Kind. Der Turnrat hat gearbeitet; das kann am Ende der ersten Amtsperiode mit gutem Gewissen ausgesprochen werden. Sollte sich für das Jahr 1963 kein neuer Oberturnwart finden, wird das eben Begonnene ein

### Es wird sich lohnen!

Vieles erscheint uns seit Jahren selbstverständlich. Wir vergessen, daß uns täglich vieles als selbstverständlich serviert wird und wir es hinnehmen, ohne zu überdenken, ob uns alles bekommt. Wir nehmen uns oft nicht die Zeit zum Denken.

Ein Deutsches Turnfest sollten wir aber nicht als selbstverständlich hinnehmen. Wir sollten uns erinnern, was Deutsche Turnfeste waren, und uns zu vergegenwärtigen suchen, was Deutsche Turnfeste an Vorbereitungen erfordern. Wenn wir uns nur früherer Turnfeste erinnern, müßten wir für das nächste begeistert sein.

Lieber Turner, liebe Turnerin und lieber junger Freund, habt Ihr Euch inzwischen schon einmal ernstliche Gedanken über das Deutsche Turnfest 1963 in Essen gemacht?

Ich kenne Essen als Stadt, als Turnstadt, als Stadt der Vorbereitung des Deutschen Turnfestes 1963. Essen ist schon eine Stadt, bei der es sich lohnt, sie kennen zu lernen.

Jetzt sind dort wenig bezahlte, aber dafür um so mehr **unbezahlte** Kräfte am Wirken, damit auch das Turnfest 1963 zu dem wird, was die früheren waren. Ein **E r l e b n i s** für jeden, der dorthin kommt und ein aufnahmebereites **H e r z** mitbringt.

Deshalb: Es lohnt sich, für Essen nicht nur einiges zu überdenken, sondern für Essen zu üben und zu **s p a r e n**. Ohne Geld kann auch ein Deutsches Turnfest nicht gestaltet werden. Aber ohne Geld kann man sein Herz und seine Sinne öffnen für etwas Schönes, für etwas Einmaliges: Für das Deutsche Turnfest 1963 in Essen!

wi-es/ddt

weitere Jahr fortgeführt werden müssen. Je mehr in diesem Jahr in der Verwaltung der Turnabteilung mitarbeiten, umso besser sind die Erfolgsaussichten. Mit dem Blick auf das Deutsche Turnfest in Essen werden hiermit alle aufgerufen, auch die, die bisher noch zögerten:

„Macht mit, überwindet Euch!“

HaQu.

**BESTATTUNGS-INSTITUT**

**FRITZ RACK** 

(Erd und Feuer)

Tischlermeister und Bestatter

Erladigung sämtlicher Formalitäten und Übernahme aller Versicherungspolice

Eigene Sarg-Fabrikation

**TEGEL, SCHULSTRASSE 5**

Nun kommen die Turnwarte zu Wort und berichten über den Jahresablauf in ihren Abteilungen.

**Die Kleinkinderabteilung** unter Tschw. E. Hartung tummelte sich auch in diesem Jahr mit zunehmendem Erfolg, so daß hier unbedingt Hilfe an Vorturnerinnen und Vorturnern benötigt wird.

Die jetzt schon traditionsmäßigen Veranstaltungen, wie Faschingsturnen, Sommerausflug nach Schulzendorf und die abschließende Weihnachtsfeier sind immer ein frohes Ereignis für unsere Kleinen mit ihren Eltern, die ein erfreuliches Verständnis für unsere jüngste Abteilung aufweisen.

**Die Schülerinnenabteilung.** Mit einem Durchschnittsbesuch von 65—75 Mädchen pro Turnabend waren Turnwart und Vorturner vollauf beschäftigt, um eine gute Breitenarbeit zu leisten. Nicht nur im Geräteturnen, sondern auch in der Leichtathletik zeigten unsere Mädchen im Laufe des Jahres beim An- und Abturnen, daß sie mit zu den Besten im 20. Bezirk zählen. Durch den immer größeren Zuwachs durch Neuaufnahmen mußte die Abteilung im Herbst altersmäßig getrennt werden, damit den Leitern nicht der Überblick verloren ging.

Als „alte“ und wieder neue Turnwartin stellte sich Tschw. Irma Paul zur Verfügung, um die jüngere Gruppe der 10—12jährigen zu übernehmen. Die ältere Gruppe der 13—14jährigen Mädchen wurde von Tbr. H. Quade weitergeleitet. Diese Aufteilung in zwei an verschiedenen Tagen turnende Abteilung hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen. Es ist anzustreben, daß diese Regelung auch im neuen Jahr erhalten bleibt.

Am Jahresende wurden 12 Schülerinnen in die weibliche Jugend überführt. H. Quade

### Schülerabteilung

Die Schülerabteilung turnte im Jahre 1962 an 86 Abenden mit 1408 Teilnehmern.

Durchschnittlicher Turnbesuch 28

bester Turnbesuch 48

schlechtester Turnbesuch 18

Mannschaftskämpfe der Knaben im BTB

			Punkte
Leistungskl. B	1. Mannschaft	3. Sieger	140.75
Leistungskl. C	1. Mannschaft	5. Sieger	132.50
Leistungskl. C	2. Mannschaft	14. Sieger	123.00
Leistungskl. C	3. Mannschaft	15. Sieger	122.50

Wettkampf im Knabenturnen des Volkssport Wedding am 8. Dezember 1962 in der Luise-Schröder-Sporthalle VfL Tegel 1. Sieger vor Fühse, B.T.V.S.W. und Tempelhof-Mariendorf.

Einzelwertung:

2. Sieger Joachim Grell 37.00 P.

3. Sieger Otfried Vetter 36.5 P.

8. Sieger Jürgen Fleischfresser 35.25 P.

9. Sieger Karl-Heinz Hauf 35.00 P.

Am Anturnen beteiligten sich 26 Schüler.

Gegr. 1902

 **Kohlenhof Tegel**   
**Gustav Arlt**

Treskowstraße 33 · Ruf: 43 88 13

**Sämtliche Brennmaterialien  
und ESSO Heizöl**

Zur Jugendabteilung werden einschl. Handballer 18 Schüler überführt. W. Schröder

### Weibliche Jugendabteilung

Begonnen hat das Jahr 1962 mit einem durchschnittlichen Besuch des Turnabends von 20 Jugendturnerinnen. Leider hat sich diese Zahl jedoch zum Jahresende auf 12 verringert.

Leistungsmäßig sind in diesem Jahr von unseren unermüdlichen Wettkampfturnerinnen Erfolge erzielt worden wie in keinem Jahr zuvor.

**Marion Hollmann** und **Monika Scherzinger** wurden abwechselnd 1. Sieger in der Jugend „B“ im Sechskampf bei den Berliner Jugend-Bestenkämpfen.

**Helga Breite** wurde 2. Siegerin bei den Deutschen Turnmeisterschaften in Bremerhaven und konnte sich damit keinen besseren Abgang aus der Jugendabteilung in die 1. Frauenabteilung verschaffen.

Licht und Schattenseiten gab es im Sommer bei den Vorbereitungen und beim Wettkampf des Gruppenwettstreites, die dann aber doch noch mit einem Erfolg gekrönt werden konnten.

Die Sonntags-Übungsstunden zur Weiterbildung im Leistungsturnen wurden von der weiblichen Jugend gut besucht, und ihre Früchte waren bei den Wettkämpfen durchaus zu erkennen.

Als Abteilungsleiter erwarte ich im neuen Jahr, daß auch diejenigen Jugendturnerinnen wieder am Freitag zum Turnen erscheinen werden, die in den letzten Monaten mit Abwesenheit glänzten und den Turnabend gegenüber ihren Eltern nur als Alibi für andere Zwecke benutzten.

Ausgezeichnet für ständige Einsatzfreudigkeit als Vorturnerinnen wurden Marion Hollmann und Monika Scherzinger, indem sie für das Jahr 1963 von der Beitragszahlung befreit sind.

Am Jahresende traten sechs Jugendturnerinnen in die 1. Frauenabteilung über.

Auch in der weiblichen Jugend heißt nun unser Nahziel:

Deutschen Turnfest Essen 1963! H. Quade

## Männliche Jugend Rückblick und Ausblick

Gern blicken wir zurück auf ein Jahr, das uns in turnerischer Hinsicht viel Freude gebracht hat. Ich denke vor allem an die Abende in der Halle, an die heißen Basketballkämpfe, mit denen wir die Turnabende traditionell beschlossenen, an das frisch-fröhliche Turnen, bei dem fleißig und vor allem freudig geübt wurde, sei es im Kür-, sei es im Riegenturnen; und mancher Schweißtropfen floß bei der Gymnastik. Gymnastik, ach ja, manchen Stoßseufzer hörte ich da, aber ihr habt sie doch immerhin ertragen, und das ist doch viel wert. Auch an einigen Wettkämpfen nahm die männliche Jugend teil; ich denke an die schönen Tage zu Ostern in Hamburg. Im Mannschaftskampf gewann die Jugend des VfL Tegel gegen die Jugend des MTV Blankenese und des VfL Lüneburg, ein schöner Erfolg. Im August nahm die weibliche und männliche Jugend an einem vielseitigen Gruppenwettbewerb in Schöneberg teil, bei dem wir hinter Spandau den 2. Platz belegten vor der Berliner Turnerschaft und den Reinickendorfer Füchsen.

Ab Oktober 1962 haben wir leider nur noch einen Übungsabend in der Woche, dafür aber 3 Stunden, von 17—20 Uhr. Das gab uns Gelegenheit, auch andere Ballspiele einzuführen, die sich bisher nicht so recht einbürgern wollten, wie vor allem das Volleyballspiel. Ich glaube, daß eine Gruppe von uns schon viel Freude an diesem Spiel gefunden hat. Aber auch Faust- und Prellball werden neben dem Basketballspiel gepflegt.

Und das ist ja, um den Blick auf das Jahr 1963 zu richten, wohl der Sinn des turnerischen Gedankens, an dem wir festhalten wollen. Freude zu empfangen, Freude an der Bewegung des Spieles, an den Geräten, bei der Gymnastik, Freude, die wir nur innerhalb der Gemeinschaft erhalten können. Was kann uns da der oft brummige Alltag noch anhaben, wir lachen ihn einfach an, und da muß er schon wohl oder übel mitlächeln. Was uns auch das Jahr 1963 bringen mag; diese Frage ist wohl nicht so wichtig wie die, was wir aus ihm machen. Was wir aber aus dem kommenden Jahre machen wollen, steht fest: ein frohes, erlebnisreiches, schönes Jahr, mit dem Blick auf Essen — zum Deutschen Turnfest 1963.

K. Jagdmann

## Frauenabteilung

Ein weiteres Turnjahr ist vergangen, und wir wollen einen kleinen Rückblick halten.

Es gab Erfolge, und es gab Schwächen; aus beiden wollen wir lernen.

Der Abschluß der Winterarbeit 61/62 im Frühjahr 1962 brachte uns einige Erfolge bei den Landesturnmeisterschaften. Doch neben dem Wettkampf pflegen wir auch den Frohsinn in der Gemeinschaft. So fuhren wir auf unseren Rädern am Karfreitag auf engen Waldwegen an der Grenze entlang.

Im November traten wir zur traditionellen Pellkartoffel- und Herings-Wanderung an. Unseren Wanderstab, den wir uns 9 Jahre lang erkämpft hatten, mußten wir in diesem Jahr abgeben.

In den Sommermonaten turnten wir regelmäßig trotz Ferienzeit, die viele von uns außerhalb der Stadt verlebten. Im Herbst füllte sich die Halle wieder. Sicher, es hätte noch voller sein können. Viele stehen im Beruf, sind in der Familie eingespannt, trotzdem könnten sie sich einmal aufraffen, um sich so recht auszuturnen, den ganzen Körper einzusetzen.

Zum Jahresende fanden sich auch diesmal vierzig Turnerinnen zu einer besinnlichen Adventsstunde zusammen. Sie fördert und unterstreicht die Gemeinschaft, die im letzten Jahr gewachsen ist. Bei dieser Gelegenheit konnten wir drei von sechs Jugendturnerinnen, die die Altersgrenze erreicht hatten, in unsere Reihen übernehmen.

Und nun bleibt noch über ein erfreuliches Zeichen zu berichten. Aus unserer Abteilung stellten sich viele Frauen für ein Amt zur Verfügung. Einige von ihnen besuchten Lehrgänge der deutschen Turnschule. Vielleicht können wir erreichen, daß unser Frauenturnen neuzeitlicher gestaltet wird. Das wäre neben Essen das Ziel in unserer Abteilung in der folgenden Zeit.

A. Müller

## 2. Frauenabteilung

Der Mitgliederbestand betrug am Anfang des Jahres 120, am Schluß des Jahres 116 Mitglieder. Die Abteilung hatte somit im Jahre 1962 24 Austritte und 20 Eintritte zu verzeichnen.

Die Turn- und Gymnastikabende wurden von den Turnschwestern sehr rege besucht. Der Durchschnittsbesuch betrug 34 Turnerinnen.



# Salamander

der Schuh der mit der Mode geht  
Berliner- Ecke Brunowstr.  
Ruf 43 73 11



nen pro Abend. Der sich steigernde Besuch ist auch darauf zurückzuführen, daß die Abteilung nach langer Zeit in Hannelore Nega wieder eine Übungsleiterin gefunden hat, die es in ihrer netten Art versteht, den Abend so zu gestalten, daß ihre gezeigten Übungen bei den Frauen großen Anklang finden. Hoffentlich bleibt Hannelore Nega noch recht lange bei der Abteilung.

Nicht nur in der Halle, sondern auch auf dem Sportplatz waren die Frauen während der Sommermonate mit zwei Faustballmannschaften einmal in der Woche vertreten.

Bei dem Treffen in Lüneburg war die Abteilung mit einer Faustballmannschaft dabei. Auch die wöchentlichen Schwimmbabende werden von der 2. Frauenabteilung rege besucht.

Unsere Abteilung ist durch ihre starke Beteiligung beim fröhlichen Zusammenturnen der älteren Turnerinnen, das vom BTB unter Leitung von Tschw. Erna Krüger vierteljährlich bei verschiedenen Vereinen Berlins durchgeführt wird, sehr bekannt geworden.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl zum Gesamtverein bewies die 2. Frauenabteilung durch stete rege Beteiligung bei Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins.

D. Wechsung

### Männerabteilung

Das Turnjahr 1962 rollte von Januar bis September im alten Stiefel ab. Schnitt pro Turnabend 15 Mann. Das letzte Vierteljahr brachte eine kleine Steigerung, Schnitt 20. Viele Neuaufnahmen waren dabei, ein erfreuliches Zeichen, doch der Wermutstropfen schließt gleich an — leider keine Wettkämpfer. Aus der Jugendabteilung kamen auch weder Turner noch Wettkämpfer; die Barriere zur Männerabteilung scheint zu hoch zu sein (Erziehungsfragen in der Jugendabteilung?). Doch es ist Sache der Turnausschußsitzung, dem Schlendrian zu begegnen. Hoffentlich bringt uns das Jahr 1963 eine Männerriege mit Turnersinn und Mut.

F. Bräuer

### Altersturner

Die Altersturner unter Turnwart Karl Holz-nagel beschäftigten sich an ihren Turnabenden zu ihrer Freude mit Ballspielen und leichtem Geräteturnen. Nur eines läßt zu wünschen übrig: die Teilnehmerzahl. Das möge allen Altersturnern zu denken geben, die der passiven Mitgliedschaft ihre Huld erweisen.

Wer rastet, der rostet!

H. Quade

### Schwimm-Abteilung

Der Schwimmbetrieb im Paracelsus-Bad begann in diesem Jahr eigentlich recht erfolgversprechend. Es war aber dann so, daß er sich kaum steigerte und im Schnitt gesehen

die gleiche Teilnehmerzahl wie am Anfang, am Ende des Jahres zu verzeichnen war. Der VfL war dabei immer am stärksten vertreten, insbesondere die 2. Frauenabteilung. Das möge den anderen Abteilungen als Vorbild dienen. Da wir kein allzu starkes Training absolvieren, dürfte es keinem schwer fallen mitzumachen, und ihr werdet feststellen, daß es sogar Spaß macht. Aus diesem Grunde wurde auch wieder das Schwimmfest der Nordberliner Vereine ein Erfolg, an dem auch wir mit einigen Schwimmerinnen und Schwimmern teilhaben konnten.

Beim 13. Berliner Jugend-Schwimmfest des BTB war der VfL mit 20 Schüler- und Schülerinnen sowie Jugendturnerinnen vertreten. Die Schülerinnen und Jugendturnerinnen schwammen sehr ordentlich und konnten sich gegenüber den Berliner Vereinen, die eigene Schwimm-Abteilungen unterhalten, mit guten Plätzen behaupten.

Ich möchte Euch Allen für das Jahr 1963 viel Freude und Erfolg, sei es beim Schwimmen oder in Euren Abteilungen, wünschen.

K. Hauck

### Das geht auch Dich an!

Die Jahresberichte der Abteilungsleiter möchte ich zum Anlaß nehmen, einmal deutlich darauf hinzuweisen, daß alle Ansichten, die in Artikeln oder Berichten unseres Nachrichtenblattes vertreten (oder nicht vertreten) werden, stets nur die Meinung des Verfassers, niemals aber die einer Gruppe oder Abteilung zum Ausdruck bringen.

Wer nicht gerade desinteressiert ist, wird sich manchmal zu einer Stellungnahme veranlaßt sehen. Wir haben dann nicht nur das Recht zu einer offenen und fairen Kritik (oder Unterstützung), sondern wir sollten uns diese sogar zur Pflicht zu machen versuchen!

Es ist leicht, schnell ein paar abfällige Worte zu verlieren. Um wie vieles kämen wir aber weiter, wenn sich jedes nicht vollkommen unbeteiligte Mitglied einmal bemühte, seine Stellungnahme zu formulieren, und wenn sich unser Mitteilungsblatt somit zu einem lebendigen Diskussionsforum unserer Probleme entwickeln könnte!

Der Pressewart der Turnabteilung

**Pelze** SEIT 35 JAHREN  
und auch künftig Pelzwaren

*Hans Hartmann*

WAIDMANNSLUSTER DAMM 58

● Jubiläumspreise ●

Ruf: 43 74 90

Ruf: 43 74 90

## Vereinsjugend

Noch vor der Jahreshauptversammlung muß der Vereinsjugendwart von der Vereinsjugend gewählt werden, Wahlvorschläge bitte ich umgehend an: Knuth Meinke, Berlin 27, Marzahnstraße 17, zu senden.

Ich selbst kann das Amt aus Ausbildungsgründen nicht mehr übernehmen.

Zur Ausbildung von Helfern und Betreuern in den Ferienlagern und für Leiter von Westwanderfahrten führt die „Sportjugend im Sportverband Berlin“ zwei Lehrgangserien durch. Unter bestimmten Bedingungen können die Teilnehmer den Jugendgruppenleiter-Ausweis erwerben.

2./ 3. 2. 1963	2./ 3. 3. 1963
9./10. 2. 1963	9./10. 3. 1963
16./17. 2. 1963	16./17. 3. 1963

Anmeldung nur über die Abteilungs-Jugendwarte an den Vereinsjugendwart.

## Gitarren- und Akkordeon-Unterricht

Musizieren und Singen gehören in jede Jugendgruppe. Eine instrumentale Begleitung fördert die Singefreudigkeit. Daher wird mit

Beginn des neuen Jahres Musikunterricht für Anfänger auf der Gitarre und auf dem Akkordeon durch fachlich geschulte Lehrer erteilt. Bewerber, die eine finanzielle Eigenleistung aufbringen müssen, können sich über den Vereinsjugendwart beim Sportverband melden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ich hoffe und wünsche, daß viele Mitglieder diese Lehrgangsarbeit des Sportbundes Berlin durch ihre Teilnahme unterstützen werden.

Knuth Meinke, Vereinsjugendwart

---

## Ein rechter Sportler

**bezahlt pünktlich seine Beiträge!  
Sei auch Du einer!**

---

---

## Berücksichtigt

**unsere Inserenten!**

---

# Handball

Wie im Dezember-Mitteilungsblatt bereits angekündigt, begannen am 17. Nov. die Rundenspiele im Hallenhandball. Leider waren wir nicht so erfolgreich, wie es vielleicht der eine oder andere erhofft hatte. Die ersten beiden Spiele wurden verloren und zwar gegen VfL Humboldt 4:7 und gegen VfV Spandau 3:7. Wir wurden vielleicht etwas unter Wert geschlagen, aber an den Niederlagen an sich gab es nichts zu deuteln. Am 15. Dez., dem 2. Spieltag, wurde ein Spiel gewonnen (7:6 gegen Spandau 04), das andere jedoch wieder verloren (5:8 gegen Berliner Bären). Auch hier wurden wir unter Wert geschlagen. Wir liebten uns von den Bären überrumpeln und lagen innerhalb weniger Minuten mit 0:5 im Rückstand. Von diesem Schlag erholten wir uns während des ganzen Spieles nicht mehr und die Bären konnten von ihrem Vorsprung bis zum Spielende zehren, obwohl wir spielerisch mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar überlegen waren.

Am Sonntag, dem 16. Dezember, vereinten wir alle Handballer von den Knaben bis zu den Männermannschaften nebst pers. Anhang zu unserer traditionellen Adventsfeier im Schüler-Ruderheim. Mit Freude begrüßten wir das Turner-Ehrenpaar Richard und Helene Seifert, die wir aus Anlaß der 50jährigen Vereinszugehörigkeit unseres lieben Richard hierzu eingeladen und abgeholt hatten. Der Abteilungsleiter W. Schwanke konnte 56 Gäste begrüßen

und leitete zu einer besinnlichen, reichgedeckten Kaffeetafel bei weihnachtlicher Musik und Kerzenschein über. Hierbei konnten wir einen vereinseigenen Plattenspieler einweihen, den sich die Turnabteilung angeschafft hat. Er hat die Feuerprobe bestens bestanden. Im Verlauf des Abends wurden 5 gute Kulturfilme gezeigt, wobei einer immer besser als der andere war. In den Pausen konnten die jungen Handballer „schwere“ bunte Tüten und die Sportfreunde Reinicke und Bock für ihr unermüdliches Wirken für die Jugend kleine Aufmerksamkeiten in Empfang nehmen. Eine besondere Ehrung wurde dem Jubilar Richard Seifert zuteil, indem seine Verdienste für den Sport und seine Treue zum Verein der Jugend als nachzuzahmendes Vorbild empfohlen wurden. Eine Gratulations-Urkunde und ein Jubiläumspräsent nahm unser Richard mit Dankesworten gerührt entgegen, und nach einem pers. Händedruck aller Männer ließen wir ihm zu Ehren unseren zackigen Sportgruß erschallen. In der letzten Filmpause gedachten wir der unermüdlichen Arbeit unserer Sportfreunde Klaus Krüger, Detlef Schiffer, Werner Trotschkeit und Günter Gutschow für den Einsatz beim „Torebau“ mit einer feuchten Kraftspende. Dem zukünftigen jungen Vater (Anwärter) D. Schiffer wurde für das zu erwartende „Christkind“ der erste „Trainingsanzug“ und die „Vereins-Clubjacke“ mit Abzeichen und Ball und für die abwesende junge Mutter eine

Stärkung mit den besten Wünschen mitgegeben. Nach dem letzten Film wurden die jugendlichen Spieler mit einer warmen Wurstspende der Imbißstube Ernst Fränkel bedacht, damit keiner auf dem Nachhauseweg zu frieren brauchte. Zum Abschluß probierten die Erwachsenen mit ihren Damen einige Tänzchen nach den Klängen unseres neuen Übertragungsgerätes. Unter dem Leitsatz „Geben ist seliger denn nehmen“ gaben alle Männer ihre Spende zur Finanzierung dieser gelungenen Feierstunde. Ihnen sowie dem Spender Ernst Fränkel gebührt unser herzlicher Dank.

Dieter Schröder

### Bericht vom Weihnachtsball

Am 1. Feiertag veranstalteten wir erstmalig einen Weihnachtsball im Seepavillon. Auf den stetigen Kartenverkauf unserer Handballer bauend und den gelungenen Osterball waren wir uns sicher, daß die Unkosten von über 600,— DM eingebracht werden. Trotz eisiger Kälte, die noch so manchen Besucher abgehalten haben mag, kamen dennoch rund 400 Gäste in den Seepavillon. Somit wurde die Veranstaltung nicht nur zahlenmäßig die größte des Jahres 1962, sondern erbrachte auch einen guten Überschuß.

In dem reichhaltigen Programm mit den besten Trampolin-Turnern Berlins, die auch mit D. Schulz vom PSV den Deutschen Vizemeister stellten, wirkten auch die Nordberliner Schneehasen mit. Tanzeinlagen, Artistik und Preistanzen hielten die Gäste, trotz anfänglicher Kühle, bis zum Schluß gemütlich beieinander, so daß wir uns genötigt sahen, um eine Stunde zu verlängern. Horst Heinrich bestätigte einmal mehr, daß er nicht nur ein vielseitiger Sportsmann, sondern auch auf dem Parkett erste Preise „erringen“ kann. Als Anerkennung für ihren Einsatz beim Bau der Hallenhandballtore übernahm Werner Troscheit für den „Bautrupp“ eine Flasche Cognac, spendet vom Vereinswirt Horst Jachan.

Eine großzügige Gratisverlosung als Weihnachts-Werbespenden namhafter Tegeler Firmen, war mit der Höhepunkt der Überraschungen dieses gelungenen Weihnachtsballes. Wir sprechen auf diesem Wege den nachstehenden Firmen unseren aufrichtigen Dank aus und empfehlen allen Mitgliedern, beim Einkauf diese Geschäfte zu bevorzugen:

Vereinslokal Horst Jachan u. Mutti Jachan,  
Sport-Henry, Berliner Straße 11,  
Likör-Fabrik Fritz Müller, Veitstraße 28,  
Moden-Meyer, Alt-Tegel 15,  
Fränkels Imbißstuben, am Markt,  
Frisiersalon Kurt Sturm, Berliner Straße 96,  
Tischlerei Röhrbein, Berliner Straße 86,  
Blumen-Peters, Gorkistraße 16.

# Otto Staschke

Eisenwaren • Haushaltsgeräte

Das Fachgeschäft  
für neuzeitliche Haushaltgeräte

TEGEL • BERLINER STRASSE 98

Tel.: 43 93 63 - Lieferung frei Haus

Unser gebührender Dank gilt dem Sportfreund Wolfgang Herder für seine Mitwirkung, indem er die Gäste sicher durch das Programm führte. W. Schwanke

### Danksagung

Für die mir anlässlich meines 50jährigen Arbeitsjubiläums innerhalb des Vereins überreichte Urkunde spreche ich dem VfL Tegel meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere danke ich der Handballabteilung für die mir zuteil gewordene Ehrung. Auch allen Sportfreunden der Tischtennisabteilung möchte ich an dieser Stelle ganz besonders danken.

Richard Seifert, Ehrenvorsitzender

### Eintritte:

Roland-Ulrich Heinze (Tu), Bodo Stenzel (Tu), Ilse Heinicke (Tu), Inge Marsche (Tu), Christel Vogt (Tu), Karin Rackerseder (Tu), Klaus Krüger (AR), Hans Grosse (AR), Gerhard Weck (AR), Norbert Nölte (AR).

### Austritte:

Monika Kühn (Tu), Ilse Kühn (Tu), Kurt Hauck (Tu), Jutta Hauck (Tu), Frieda Jaeschke (Tu), Christa Meier (Tu), Antonie Pohl (Tu), Toni Springer (Tu), Willi Gerlowski (Tu), Jörg Hoffmann (Tu), Fritz Jaensch (Tu), Karl Krüger (Tu), Norbert Niels (Tu), Konrad Niekisch (Tu), Dieter Reschke (Tu), Willi Tennstädt (Tu), Peter Jakubaschke (AR), Karl Lück (AR), Reinhard Meier (AR, Ausschluß), Wolfgang Neumann (AR), Dieter Siebert (AR), Pieter Schiemenz (AR), Hans Weirich (AR), Lutz Marslich (Te), Doris Lennert (Te), Hannelore Hopp (Te), Claus Suchy (Te), Klaus Baenisch (Te), Karl-Heinz Liefert (TT), Gerhard Seider (AJ).

### Vereinslokal

R E S T A U R A N T

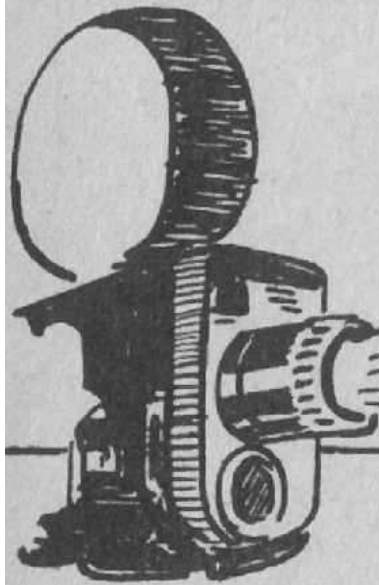
**HORST JACHAN**

BERLIN-TEGEL

Tile-Brügge-Weg 15 • Tel.: 43 99 98

# DIE

# JUDO



# RÜCKBLLENDE

Allen Judokas ein frohes, erfolgreiches und vor allen Dingen gesundes Jahr 1963!

. . . . kurz berichtet — kurz belichtet . . . .

Am Freitag, dem 16. Nov. 1962, wurde die 3. und 4. Runde um den Pokal des „Silbernen Bären“ in der Sporthalle des Franz. Gymnasiums am Kurt-Schumacher-Damm ausgetragen.

Unsere angetretene Mannschaft sah wie folgt aus:

Federgewicht:	Pritz
Leichtgewicht:	Bentzin
Weltergewicht:	Schaumann
Mittelgewicht:	Schenk
Halbschwergewicht:	Schumann
Schwergewicht:	Ahr

Den Titel galt es gegen den BJJ und HATA zu verteidigen.

In beiden Fällen wurden unsere Gegner mit dem Ergebnis von 8:4 Punkten auf die Matte gelegt.

In der Sporthalle Pol. SV in Schmargendorf wurde dann am 1. Dez. 1962 die 5. und 6., und damit die vorletzte Runde, ausgetragen; auch hier blieb unsere Mannschaft mit einem Ergebnis von 9:3 gegen Heiligensee und 8:4 gegen ASV Sieger.

Doch nun einiges zu den Kämpfen bzw. Kämpfern selbst:

Wenn ich die Kampfzettel im großen und ganzen sehe und das Ergebnis ganz außer Betracht lasse, da kann ich nur in echt berliner Jargon sagen: „Leute, haut bloß beim Training einen Gang mehr rein“. Warum? Einfach darum, weil der überwiegende Teil der „oberen Gürtelträger“ der Meinung ist, das Training sei nur für Weißgürtelträger da.

Jetzt höre ich die Mißfallenskundgebungen;

aber trotzdem! Betrachten wir doch die Kämpfe in der Sporthalle des Franz. Gymnasiums mal näher. Da wäre z. B. der Sportkamerad Pritz: Er hat leider beide Kämpfe verloren (schade!). Aber das ist nicht das Ausschlaggebende an der Sache, sondern die Misere bestand darin, daß er viel zu wenig vorbereitet in den Kampf ging.

Ich frage Euch, muß das sein?

Weiter im Text:

Auch unser Rainer Schenk staunte nicht schlecht, als er von seinem Gegner, den er offensichtlich unterschätzt hatte, kurzerhand auf die Matte gelegt wurde. Sein Glück war nur, daß dieser Wurf außerhalb der Matte zustande kam. Also, Rainer, auch wenn Du den Kampf schließlich durch Wurf gewinnen konntest, mußt Du es doch in der Zukunft mit dem Training etwas ernster nehmen.

Jetzt zu unserem „Kalle“ Schumann! Ein echter Berliner würde sagen: „Mensch Mann, wie haste dir verändert! Junge, Du sollst doch Deinen bisherigen Kampfstil nicht von heute auf morgen an den Nagel hängen, das kann nämlich mal verdammt ins Auge gehen. Also, immer schön peu á peu! Denn daß Du auch in Deinem neuen Kampfstil etwas bieten kannst, hast Du ja mit Deinem sog. „Reaktionswurf“ bewiesen.“

Blenden wir nun über zum Kampf um den Kono-Pokal, der am 17. Nov. 1962 ebenfalls in der Halle des Franz. Gymnasiums ausgetragen wurde.

Wie Euch bereits aus der Tagespresse bekannt sein wird, konnten wir den Kampf gegen die Hansestadt Hamburg sowie den Endkampf gegen den Landesverband Niedersachsen mit je 14:6 Punkten für uns verbuchen. Schauen wir also auf den Kampfabend.



Einen spannenden und auch sehr fairen Kampf lieferten sich die Judokas Betke und Miebach. Allerdings mußte unser Sportkamerad Betke den Sieg dann an Miebach abtreten, wenn auch nur durch einen knappen Punktvorsprung. Gute Kämpfe zeigte auch Dietrich Behne.

Ja, und jetzt kommt der „Knüller“ des ganzen Abends. Unser „Manni“ Mühl lag schon nach 1 Min. und 55 Sek. auf der Matte. Nicht etwa, weil er einen bedeutend besseren oder stärkeren Gegner hatte, nein, nur (ich sage „nur“) wegen einer Unachtsamkeit. Allerdings muß man hier auch erwähnen, daß er im Kampf zuvor den Ex-Europameister Stamann nach kurzem Kampf besiegte.

Zum Schluß sei noch schnell gesagt, daß unser Falko an diesem Abend der Retter aus der Not war. Er sprang nämlich für den verletzten Sportkameraden Weinmann ein und konnte nach kurzem Kampf mit einem Arbeitssieg in der Tasche die Matte verlassen.

Weitere Berichte über den Ausgang der Kämpfe um den Kono-Pokal und den Pokal des „Silbernen Bären“ lest Ihr in der nächsten Ausgabe.

So, das wär's für heute.

Es grüßt Euch Euer Pressewart  
Bob

#### **Neuaufnahmen:**

**Als neu aufgenommene Vereinsmitglieder stellen sich vor:**

Ronald Bergemann, Rckdf., Schillingstr. 33,  
Herbert Segg, Heiligens., Kiefheiderweg 2,  
Gerd Reinicke, Rckdf., Rorschacher Zeile 1,  
Joe Schilde, Borsigwalde, Waldessaum 54.

#### **Die Glückwunsch-Ecke:**

Unsere herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung und ein frohes Leben zu zweit auf diesem Wege unserem Sportkameraden Klaus Beetz und seiner Gattin.

**P. S.:** Als Judoabteilung fragen wir nun die frischgebackene Ehefrau: „Darf Klaus auch jetzt noch bei uns bleiben?“

## **Abteilung Schwerathletik**

Ein Jahr ist zu Ende gegangen, ein Jahr der Vielseitigkeit, ein Jahr des Erfolges und ein Jahr der Arbeit. Die Arbeit verteilte sich zwar nur auf einige wenige Funktionäre, sie wurde aber dennoch bewältigt, mit und ohne Pannen. Aber dafür sind wir Amateure und Menschen — Menschen, die sportlich denken und handeln sollten. Leider war es nicht immer so. Über die Rüpeleien können wir nicht immer hinwegsehen, jedoch reichten Verwarnungen aus, um Ruhe und Ordnung zu schaffen. Neben anderen Erfolgen ist wohl die Erringung der Berliner Mannschafts-Meisterschaft im klassischen und freien Stil der schönste Höhepunkt im Jahre 1962 gewesen. Zum Jahreswechsel waren wir bereits Herbstmeister mit großem Abstand, so daß uns die einzige Niederlage gegen Berolina nicht treffen konnte. Wiederum berechnete die Meisterschaft uns zur Teilnahme an der „Oberliga Nord“, bei

der wir den dritten Platz hinter Wolfsburg und Hannover belegten.

Die Meisterschaft 1962/63 sieht für den VfL nicht sehr rosig aus, denn zwei Niederlagen gegen Berolina und Siegfried-Nordwest deklassierten uns auf den dritten Platz zur Halbzeit in Berlin. Das ist aber kein Beweis der Schwäche, sondern das Ergebnis einer Umstellung in der ersten Mannschaft. Wir sind bemüht, als Amateure das „Abkochen“ im übertriebenen Sinne zu umgehen, sogar zu untersagen. Jeder Kämpfer soll die Gewichtsklasse besetzen, die sein Körpergewicht verlangt. Es ist jetzt kaum zu vermeiden, daß der eine oder andere eine Klasse höher starten muß, um einen leeren Platz in der Mannschaft zu füllen. Außerdem soll und muß der Nachwuchs nachgezogen werden. Man kann aber keine Sportler halten, wenn eine nachgebende Mannschaft verliert, und dieselbe

## **Sport-Henry**

Das Fachgeschäft für jede Sportart  
Wohnwagen-Mobilheime, ständige Ausstellung

**BERLIN-TEGEL, BERLINER STRASSE 11**

Telefon: 43 84 56

---

**EIN RECHTER TURNER  
UND SPORTLER**

**bezahlt pünktlich**

**seine Beiträge!**

**Sei auch Du einer!**

---

Mannschaft durch einen geringfügigen Fehler ebenfalls verliert, über den diese im umgekehrten Fall hinwegsehen würde. Einige Beispiele aus der Praxis: Unsere zweite Mannschaft ist Gast beim SC Heros. Das offizielle Wiegen ist auf 19.30 Uhr festgelegt. Zu dieser festgesetzten Zeit (laut Ausschreibung) war nicht einmal die gesamte Mannschaft anwesend. Der Höhepunkt lag aber darin, daß sogar der Mannschaftsführer mit zehn Minuten Verspätung, also 19.40 Uhr, erschien. Normalerweise wäre dieser Kampf eindeutig für uns gewonnen gewesen. Daß wir dafür wenigstens eine Erklärung verlangten, war unser Recht. Trotz des Wirbels kämpften wir ohne Protest und gingen mit einem Remis auseinander. Dazu der Gegensatz. Unsere Waage, 1945 das letzte Mal geeicht, wurde von sämtlichen Mannschaften, die in Tegel gastierten, nach eingehender Prüfung der Waage und Gewichte anerkannt. Das wir gegen einen diesbezüglichen Protest nichts unternehmen konnten, war uns klar. Bisher aber haben alle Gäste die Entscheidung auf der Matte vorgezogen. Die bisher führende Mannschaft in der Berliner Wertung vom SV Siegfried-Nordwest lehnte die Waage ab. Aber nicht von vornherein. Die Waage wurde zwar anfangs moniert, aber erst offiziell abgelehnt, als sich zeigte, daß der Bantamgewichtler von Siegfried 150 Gramm Übergewicht hatte. Der darauffolgende Protest war berechtigt, jedoch eine Geste, die nicht von Sportlichkeit zeugt. Unsere 14:8 Niederlage stand unsererseits schon vorher fest, darum wollten wir keine nachträgliche Großzügigkeit dulden. Wenn sich das mehrere Mannschaften innerhalb des Athletik-Verbandes-Berlin leisten können, so dürfen wir uns zu jedem Jahresende über eine Abwanderung im Ringkampfsport nicht beklagen. Zu diesem Mißgeschick war wiederum ein Fehler unsererseits ausschlaggebend.

Wenn wir nun ein paar Jahre zurückblicken, so finden wir den Meistertitel der Mannschaft dreimal in ununterbrochener Reihenfolge beim VfL Tegel. Ein Erfolg, der sich im Sport niemals verpflichtend auswirken sollte.

## Elektro-Wannicke

Ausführung sämtlicher

Licht-, Kraft und Neonanlagen

Kühlschränke spez. BBC mit Tief-Kühlfach

Berlin-Tegel, Schulstraße 11 - 43 99 81

Bei den Einzelturnieren sah es nicht so aus, wie wir es sonst gewohnt waren. Kein Zeichen etwaiger schwacher Ringer, sondern das Resultat einer schwachen Beteiligung. Bei diesen Turnieren sind immer dieselben Kämpfer zu sehen, wobei der eine oder andere auch noch Pech hat und so um seine Meisterehren kommt. Jedoch waren die Tegeler Ringer im Finale zu sehen, auch wenn nur drei Titel nach Tegel geholt werden konnten.

Der Nachwuchs war auch in diesem Jahr sehr beschäftigt, zumal der Pokal von 1961 in diesem Jahr ausgerungen werden mußte. Das geschah im Frühjahr und zwar in Turnierform. Die starke Beteiligung der Schüler und Jugend ließ keinen gleichwertigen Verein aufkommen. Dadurch, daß Schüler und Jugend zusammen gewertet wurden, ging der Wanderpokal zum fünften Mal hintereinander nach Tegel. Einmal wurde er nicht anerkannt durch ein Mißverständnis. Somit ließ der VfL Tegel sechs Jahre hintereinander die Meisterschaft nicht aus seinem Revier. Ein Verdienst, den wir unserem Altmeister Otto Feilhauer zu würdigen wissen. Seine Schuld war es auch nicht, daß es im Herbst anders kam. Hier stellten sich reine Jugendmannschaften als Gegner. Es zeigte sich, daß eine Mannschaft um eine Kleinigkeit besser war. Das sollte für unsere Jungen ein Ansporn und kein Grund sein, die Köpfe hängen zu lassen. Es ist immer noch nichts verloren.

Durch den großartigen Erfolg des zweiten Deutschen Jugendmeisters von Freiburg im Juli 1962, Karl-Heinz Lindenau, ist unser

## Buchdruckerei Schreibwaren

FELIX ROTH

BERLIN-TEGEL · SCHULSTRASSE 10

zwischen Treskowstraße u. Medebacher Weg

Telefon: 43 89 31 · Stempelannahme

Allen Sportfreunden ein gutes neues Jahr!

### Schwimm-Lehrstunden

des Berliner Turnerbundes

an jedem Sonntag vor-

mittag von 8.30 bis 10 Uhr

im Postbad, Lehrter Str. 57

Vereinsname auch über unsere Grenzen hinaus ein Begriff. Dieser Erfolg trug mit dazu bei, eine Auszeichnung als erfolgreichster Jugendringer 1962 zu erhalten, und das nun schon zum zweiten Mal hintereinander. Dazu können wir ihm nur wünschen, seine Erfolgsserie bei den Senioren fortzusetzen. Für dieses Jahr 1962 sagen wir ihm einen herzlichen Glückwunsch nach.

Im Jahr 1963 wünsche ich allen Sportkameraden viel Glück und viel Erfolg; in diesem Sinne  
„Kraft Heil“.

Peter Feilhauer

#### Hier spricht der Hauptkassierer!

Wie in jedem Jahr möchte ich auch heute wieder von den Finanzen und den Mitgliederbewegungen sprechen, die alle Sportkameraden unserer Gemeinschaft angehen.

Trotz größerer Anschaffungen der Abteilungen sowie größerer Reparaturen von vereins-eigenen Geräten schneiden alle Abteilungen mit einem mehr oder weniger gutem Plus ab, das besonders erfreulich ist und den einzelnen Abteilungen eine weitere Bewegungsfreiheit gibt. Hinzu kommt noch, daß durch Mittel des Senator für Jugend und Sport die vielen Wettkämpfe einschließlich der dazu notwendigen Reisen beim Rückspiel weitgehend abgedeckt

werden konnten und die einzelnen Abteilungen dadurch nicht wesentlich belastet wurden.

Die Beitragszahlungen gingen bis zur Jahresmitte schleppend ein und steigerten sich erst gegen Jahresende. Durch Rücklagen ist es der Hauptkasse jedoch möglich, größere Vorauszahlungen für Reisen zu leisten und alle sonstigen Forderungen zu erfüllen.

Dennoch wird es bei den Beitragszahlungen immer wieder Rückstände geben, zumal sich die einzelnen Mitglieder nicht daran gewöhnen können, die Beitragsschuld als Bringeschuld zu betrachten.

Die Abrechnungen weisen Rückstände auf.

Die einzelnen Abteilungen haben wie folgt abgerechnet: **Turnabteilung:** 96%; **Judo:** 96%; **Ringens:** 99%; **Tischtennis:** 99%; **Tennis:** 97%.

Die Beitragsrückstände belaufen sich auf DM 1400,—.

Nun zur Mitgliederbewegung:

Von den Kindern wurden aus der **Turnabteilung** 14 Schüler und 11 Schülerinnen zu den Jugendabteilungen überführt. Im **Judo** waren es 6 Schüler und im **Ringens** 1 Schüler.

Zu Vollmitgliedern wurden folgende Turn- und Sportkameraden:

**Turnen:** Thomas Brust, Manfred Bender, Hans Dannemann, Viktor Haraszti, Werner Hergt, Wolfgang Staegemann, Hans-Jürgen Werner, Doris Andreas, Helga Breite, Inge-

# Treffpunkt

aller Damen

aller Herren

aller Größen

aller Wünsche

*Moden-Meyer*

Berlin-Tegel

Alt-Tegel 12

borg Giminski, Marion George, Heidemarie Hundt, Wilma Kolima, Edith Radloff, Irmtraud Richter, Susanne Schultz, Birgit Schmidt; **Judo:** Falko Ahr, Gerd Betzin, Herbert Heese, Hans-J. Kath, Jürgen Manthée, Peter Rabsch, Rainer Schenk, Jörg Zacharias, Sigrid Kulkowski; **Ringens:** Karl-H. Lindenau, Hans Schimmelpfennig; **Tisch-Tennis:** Sabine Minx; **Tennis:** Michael Fleischfresser.

Nachstehend nun die statistische Seite des Vereins in zwei Tabellen. Die erste gibt den Mitgliederbestand vom 1. Januar 1962 sowie den Stand vom 1. Januar 1963 jeweils mit Zugang und Abgang an.

In der zweiten Tabelle ist der Mitgliederbestand unterteilt nach Jahrgängen.

Rudolf Fleschner

Turn-Abteilung	Männer	I Frauen	II Frauen	männl. Jugend	weibl. Jugend	I u. II Schüler	I u. II Schülerinnen	Gesamt
Bestand 1. Jan. 1962	145	75	120	41	43	106	128	658
Zugang . . . . .	18	25	10	25	24	24	99	
Abgang . . . . .	24	23	17	25	33	52	105	
Bestand 1. Jan. 1963	139	77	113	41	34	78	122	604
<b>Judo</b>								
Bestand 1. Jan. 1962	62	5	—	63	3	55	1	189
Zugang . . . . .	44	5	—	26	1	36	—	
Abgang . . . . .	27	2	—	54	1	28	1	
Bestand 1. Jan. 1963	79	8	—	35	3	63	—	188
<b>Ringens</b>								
Bestand 1. Jan. 1962	66	—	—	17	—	16	—	99
Zugang . . . . .	25	—	—	2	—	2	—	
Abgang . . . . .	15	—	—	11	—	7	—	
Bestand 1. Jan. 1963	76	—	—	8	—	11	—	95
<b>Tisch-Tennis</b>								
Bestand 1. Jan. 1962	39(2)	11	—	11	8	3	1	75(2)
Zugang . . . . .	5	1	—	5	2	1	2	
Abgang . . . . .	7	—	—	7	4	4	39(7)	
Bestand 1. Jan. 1963	37(2)	12	—	9	6	3	2	70(2)
<b>Tennis</b>								
Bestand 1. Jan. 1962	39(7)	24(6)	—	14(1)	10(1)	—	—	87(15)
Zugang . . . . .	2	5	—	1	—	—	—	
Abgang . . . . .	4	6	—	4	4	—	—	
Bestand 1. Jan. 1963	37(8)	23(5)	—	11(1)	6(1)	—	—	77(15)
Bestand 1. Jan. 1962	351	116	120	147	64	180	132	1110
Bestand 1. Jan. 1963	368	120	113	104	49	156	124	1034

601 Erwachsene                      153 Jugendliche                      280 Schüler u. Schülerinnen

Die in ( ) gesetzten Zahlen sind Mitglieder, die innerhalb des Gesamtvereins mehrere Sportarten ausüben (Tennis bzw. Tisch-Tennis)

Unterteilung der Mitglieder nach Jahrgängen

Jahrgang	Turnen		Judo		Ringens		Tisch-Tennis		Tennis		Gesamt
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
1957 und jünger	3	5	2	—	—	—	—	—	—	—	10
1956—1949	75	117	61	—	11	—	4	2	—	—	270
1948—1945	41	34	35	3	8	—	9	6	11	6	153
1944—1938	55	47	57	5	48	—	17	5	11	7	252
1937 und älter	84	143	22	3	28	—	20	7	26	16	349
	258	346	177	11	96	—	50	20	48	29	1034
	604		188		96		70		77		

Außerdem treiben in den Wintermonaten die Mitglieder aller Abteilungen, die hier nicht im einzelnen genannt wurden, untereinander Ausgleichsport.

Rudolf Fleschner, Hauptkassenwart